



Gabriel (Mitte) mit seinen Brüdern Raphael und Michael, seinen Eltern und der Oma. Unten: Gabriel nach der Geburt
MARIJA KANIZAJ/LKH GRAZ



stark sein. Den Rest eures Lebens passt eure Mama auf euch auf“, erzählt Anita Miskovic unter Tränen. Für die Eltern, die aus Bosnien stammen und in Graz leben, waren die sieben Monate, die Gabriel im Krankenhaus betreut wurde, eine Berg- und Talfahrt zwischen Fortschritten und Rückschlägen. „Nie vergessen werde ich den Tag, als ich Gabriel das erste Mal auf meine Brust legen durfte“, sagt Miskovic. Gabriel, damals ein Monat alt, sei „leicht wie eine Feder“ gewesen, seine Haut so dünn, dass sie durchsichtig war und die Mutter große Angst hatte, ihren Sohn zu verletzen.

Doch heute sieht man Gabriel die Strapazen seines frühen Lebens kaum an: Vom Arm seiner Mama aus schaut er wach in die Welt. Er hat gelernt, selbstständig zu trinken, seinen beiden Brüdern ist er in der Entwicklung etwa einen Monat hinterher. Heute wiegt er 5,5 Kilo und laut Urlesberger hat er gute Chancen, ganz gesund durchs Leben gehen zu können.

Register

Das Register der kleinsten Babys der Universität Iowa enthält Daten von Babys, die mit einem Gewicht unter 400 Gramm zur Welt kommen. Das weltweit leichteste Frühchen, das überlebte, war ein Mädchen aus Kalifornien, das bei der Geburt 245 Gramm wog. Frühgeborene Mädchen haben eine bessere Überlebensprognose als Buben.

Syndrom

Ein fetofetales Transfusionsyndrom (FFTS) ist eine seltene Durchblutungs- und Ernährungsstörung bei eineiigen Mehrlingsschwangerschaften. Die kindlichen Kreisläufe sind über die Plazenta verbunden, ein Kind gibt mehr Blut an das andere Baby ab. FFTS führt zur Kreislaufüberlastung, einer ungleichen Fruchtwasser-Verteilung und ist häufig mit einem unterschiedlichen Wachstum der Kinder verbunden.

Die Grazer Uni-Klinik für Frauenheilkunde ist in Österreich die einzige Klinik, die auf die Behandlung des FFTS spezialisiert ist.



Nie mehr lachen und husten?

BLASENSCHWÄCHE BETRIFFT JEDE 4. FRAU

Harnverlust erzeugt einen hohen Leidensdruck und ist häufig ein Thema, vor allem bei Frauen. Dabei lässt sich das Problem sehr gut mit natürlichen Mitteln in den Griff bekommen.

Es passiert in scheinbar alltäglichen Lebenssituationen – beim Warten an der Supermarktkasse, im Restaurant oder ganz einfach beim Niesen, Lachen oder Husten: Plötzlich macht sich die Blase selbstständig, es kommt zu unfreiwilligem Harnverlust. Blasenschwäche ist zwar nicht gefährlich, bedeutet aber eine enorme Einschränkung der Lebensqualität. Außerdem sind die Beschwerden ein echtes Tabuthema: Etwa 40 % der Betroffenen gehen aus Scham nicht einmal zum Arzt, Blasenschwäche gehört damit zu jenen Leiden, die sehr selten angesprochen werden.

Es gibt zwei Ausprägungen von Blasenschwäche

- Am häufigsten kommt vor, dass der Harn, trotz gering gefüllter Blase, schon bei leichter körperlicher Anstrengung schlecht gehalten werden kann. Die Ursache dafür findet sich im Bereich von Beckenboden und Blasenmuskulatur. Sind diese durch

Schwangerschaft und Geburt sowie aufgrund der hormonellen Umstellung in den Wechseljahren geschwächt, kommt es zum unfreiwilligen Harnverlust.

- Die zweite Form von Blasenschwäche liegt vor, wenn man – vor allem in der Nacht – einen häufigen Harndrang verspürt. Die Ursache ist hier zumeist eine sensible Blasenwand, die schon bei kleinsten Urinmengen das Signal zur Entleerung ans Gehirn weitergibt.

Die natürliche Unterstützung

Wer sich über eine sensible Blase keine Gedanken mehr machen möchte, greift am besten zu Kürbisextrakten. Studien haben gezeigt, dass speziell die Inhaltsstoffe aus dem Steirischen Ölkürbis besonders viel bewirken können. Sie unterstützen die Blasenfunktion bei unfreiwilligem Harnverlust und haben einen positiven Effekt auf den nächtlichen Harndrang.



Für Ihren Apotheker
PZN 4846076

Dr. Böhm® Kürbis für die Frau
Die Antwort auf unfreiwilligen Harnverlust.